



Eigenständigkeit

Weiter steigende Mieten, drohende Wohnungsnot: Das ist die traurige Realität. Doch wir lassen uns nicht entmutigen – und die Familie Saleh auch nicht: Sie lebt seit bald 10 Jahren auf engstem Raum in einer Wohnung ohne Küche und gibt die Hoffnung nicht auf, eine angemessene, bezahlbare Wohnung zu finden. Machen Sie sich ein Bild von der engagierten Familie auf Seite 2. Wir zählen auf Ihre Unterstützung.

In dieser Ausgabe der News widmen wir uns der Eigenständigkeit. Ziel ist es, dass unsere Mieter:innen uns mittelfristig nicht mehr brauchen. Wir machen unsere Klient:innen darum fit für die Wohnungssuche, wir sind bei Wohnungsübergaben dabei und unterstützen bei der Integration ins Wohnumfeld. Wenn alles rund läuft, ist die eigenständige Übernahme des Mietvertrags der folgerichtige nächste Schritt. Mehr über unsere Rolle in diesem Prozess und unsere Zusammenarbeit mit den Vermieter:innen lesen Sie im Interview mit Danièle Wehrli von der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich ABZ auf Seite 3.

Unser Bericht auf Seite 4 zeigt auf, wie Familie Jangchup von unserer Unterstützung abgelöst wurde. Mission erfüllt.



Nadine Felix, Geschäftsführerin

Wohnung gesucht

Wenn sich die Kinder genieren, ihre Gspändli zum Spielen einzuladen, ist die Wohnsituation zweifelsohne nicht angemessen.

Text: Jeanette Konzett

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, aber ich koche für mein Leben gern. Können Sie sich vorstellen, dass es in Ihrer Woh-



nung keine Küche hat? Ich nicht. Es mag, etwa beim Campieren, amüsant sein, mal eine Zeit lang auf dem Gaskocher zu kochen und das Geschirr in der Nasszelle zu spülen. Aber auf Dauer? Seit über 10 Jahren ist das die traurige Realität für Familie Saleh*. Anfangs kamen Herr und Frau Saleh als Paar mit den Umständen gut zurecht. In der

Platzverhältnisse. Mutter und Kinder schlafen gemeinsam in einem Zimmer, der Vater weicht meistens auf das Sofa im Wohnzimmer aus. Die beiden Jungs sind in der 1. respektive 2. Klasse, und auch Raya* kommt nächstes Jahr in die Schule. Einen Ort, um ungestört Hausaufgaben zu machen oder ein paar Freund:innen zum Spielen einzuladen, gibt es nicht, obwohl doch ein Rückzugsort für Kinder in diesem Alter für eine gute Entwicklung so wichtig wäre.

Bitte helfen Sie uns: Die freundliche und gut organisierte Familie braucht dringend eine **4- bis 4.5-Zimmer-Wohnung**. Der Arbeitsweg von Herrn Saleh ist derzeit sehr kurz, weshalb als Wohnort die Kreise 11 und 12 bevorzugt werden. Doch angesichts der schwierigen Umstände ist die Familie sehr offen und sucht in der **ganzen Stadt Zürich**. Der Mietzins kann **max. CHF 2000.-** inkl. Nebenkosten betragen. Domicil übernimmt die Solidarhaftung oder ist Hauptmieterin.

** Name aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert*

Vielen Dank für Ihr Angebot an:
Tayfun Bilik, 044 245 90 25 oder
ww@domicilwohnen.ch

«Ich wünsche mir mehr Raum für die Kinder und eine Küche.»

Zwischenzeit sind jedoch drei Kinder dazugekommen, und die Bedürfnisse haben sich verändert – das Wohl der Kinder steht im Fokus.

Nicht nur die fehlende Küche stellt die Familie vor eine logistische und manchmal sogar hygienische Herausforderung, sondern auch die engen



Eigenständig Wohnen

Danièle Wehrli, Teamleiterin kaufmännische Bewirtschaftung bei der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich ABZ, spricht über eigenständiges Wohnen und die Rolle, die dabei Vermieterinnen wie die ABZ spielen.

Interview: Jeanette Conzett

Die ABZ ist eine wichtige Partnerin für Domicil. Domicil mietet (als Hauptmieterin) bei ihr aktuell 46 Wohnungen und vermietet sie an ihre Zielgruppe weiter. Was ist die Voraussetzung, dass Mieter:innen von Domicil in die Genossenschaft aufgenommen werden?

In der Regel lässt sich ein Mietverhältnis nach ca. fünf Jahren gut einschätzen. Dann kann Domicil die Aufnahme in die Genossenschaft anfragen. Wenn es

«Wir haben mit Domicil eine zuverlässige Partnerin und direkte Ansprechperson.»

keine Vorfälle wie z. B. Nachbarschaftskonflikte gab, die Mieter:innen den Mietzins finanzieren können und Domicil eine Empfehlung macht, steht einer Ablösung nichts im Weg.

Worauf verzichtet die ABZ und was bekommt sie im Gegenzug, wenn sie Mieter:innen von Domicil in die Genossenschaft aufnimmt?

Wir schätzen es, dass uns Domicil bei neuen Mietverhältnissen zur Seite steht, etwa bei Wohnungsübergaben oder bei Einführungen ins neue Wohnumfeld. Wir haben mit Domicil eine zuverlässige Partnerin und direkte Ansprechperson. Diese Unterstützung entfällt in diesem Falle. Wir gewinnen jedoch neue Mitglieder, die sich bereits in der Siedlung eingelebt haben und mit der ABZ vertraut sind.

Was sind mögliche Bedenken?

Bedenken haben wir keine, im Gegenteil. Domicil wie ABZ konnten genü-

gend Erfahrung mit der Mieterschaft sammeln. Dies Möglichkeit haben wir bei neuen Mieter:innen nicht.

Wie kann Domicil den Aufnahmeprozess in die Genossenschaft unterstützen?

Domicil ist eine gute Partnerin, und eine Empfehlung ihrerseits unterstützt den Prozess. Die Finanzierung des Anteilschekapitals kann für Mieter:innen eine Herausforderung sein, weshalb es hilfreich ist, wenn Domicil auch hier Lösungen aufzeigt.

Warum ist eigenständiges Wohnen wichtig?

Es sollte das Ziel von allen Mietparteien sein, eigenständig zu wohnen, wenn die Rahmenbedingungen gegeben sind. Die Möglichkeit, Mitglied in einer Genossenschaft zu werden, eröffnet neue Chancen. Ich persönlich halte es für wichtig, dass wir als Genossenschaft Verantwortung übernehmen und den Mieter:innen diesen Einstieg ermöglichen.

Domicil vermittelt Wohnungen, haftet solidarisch, stärkt die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Mieter:innen und will schliesslich einen Mietvertrag ohne Domicil-Unterstützung ermöglichen. Bei gut laufenden Mietverhältnissen stellt Domicil nach etwa fünf Jahren einen Antrag auf Entlassung aus dem Mietverhältnis bzw. aus der Solidarhaftung. Den Vermieter:innen ist es freigestellt, einer Vertragsüberschreibung zuzustimmen.

Schlussbericht «Unterwegs in die Eigenständigkeit»: Büro BASS AG im Auftrag der Stiftung Domicil domicilwohnen.ch/domicil/projekte



Danièle Wehrli,
Teamleiterin
kaufmännische
Bewirtschaftung bei
der Allgemeinen
Baugenossenschaft
Zürich ABZ (abz.ch).

Angekommen



Das junge Paar hatte uns bereits im Vorstellungsgespräch für die Wohnungssuche mit seiner zuvorkommenden Art für sich eingenommen. Rasch

«Es ist ein Privileg hier zu wohnen.»

konnten wir ein befristetes Mietverhältnis vermitteln. Auf eigene Faust haben die beiden dann eine Wohnung in einer Genossenschaft gefunden, wo sie heute mit ihrem 1-jährigen Sohn leben. «Es

ist ein Privileg, hier zu wohnen.», sagt Frau Jangchup*. «Die gute Referenz von Domicil hat uns sehr geholfen.» Die Krippe wie auch der Kindergarten befinden sich direkt in der Siedlung, die Nachbarschaft ist aufgeschlossen. Familie Jangchup freut sich auf das jährliche Sommerfest. Sie hat ein neues Zuhause fern ihrer Heimat gefunden und ist angekommen. Bald möchte Frau Jangchup die Ausbildung zur Pflegefachfrau starten.

**Name aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert*

Unterstützer

Es ist mir ein grosses Anliegen, Organisationen wie Domicil zu unterstützen. Domicil steht Menschen zur Seite, die ohne Hilfe auf dem Wohnungsmarkt keine Chance haben. Eine stabile Wohnsituation ist jedoch das Fundament für eine erfolgreiche soziale Integration. Alle Menschen sollten deshalb ein gutes Zuhause haben.

Mit ihrer Arbeit leistet Domicil einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Zudem begeistert mich die offene und sympathische Art des Domicil-Teams – und wie es sich für die Menschen engagiert.



Roman Müller

Leiter Niederlassung Zürich
REAP AG Haushaltapparate

Wohnungskrise: Jetzt brauchen wir Ihre Hilfe noch mehr!

In der Schweiz herrscht Wohnungsmangel, in Zürich ist die Lage akut. Das wird sich leider nicht so rasch ändern. Unsere Wohnungssuchenden sind mehr denn je auf unsere Hilfe angewiesen. Allein haben sie auf dem Wohnungsmarkt keine Chance.

Helfen Sie uns, damit wir helfen können! Danke für Ihre Spende an Domicil.



Spendenkonto

IBAN CH81 0900 0000 8730 9442 7
Postcheckkonto 87-309442-7